Die älteste Barther Kinderfestkönigin, Trude Plühmer, schaut sich die Bilder von damals an. FOTO: ANIKA WENNING

Die älteste Kinderfestkönigin Barths wird heute 92 Jahre alt

Vor 85 Jahren, 1935, gewann die damals siebenjährige Trude Plühmer das Taubenstechen auf dem Barther Schützenplatz. Noch heute erinnert sie sich genau daran.

Von Anika Wenning

Barth. Auf dem Wohnzimmertisch von Trude Plühmer liegt ein altes Fotoalbum. „Das ist noch von meinen Großeltern", berichtet die Bartherin. Auch ein ganz besonderer Moment ist hier verewigt. Vor knapp 85 Jahren, am 24. Juni 1935, wurde Trude Plühmer (damals noch Minnmann) nur wenige Tage nach ihrem siebten Geburtstag, Kinderfestkönigin auf dem Schützenplatz in Barth.

„Meine Verwandten, die ganz in der Nähe des Schützenplatzes wohnten, haben damals schon zu mir gesagt: Heute wirst du Kinderfestkönigin", erinnert sich die Bartherin, die am 18. Juni ihren 92. Geburtstag feiert. Doch sie selbst hätte nie damit gerechnet. „Wie ich das fertig gebracht habe, weiß ich auch nicht." Aber plötzlich habe der Stern auf dem Boden gelegen und alle hätten geklatscht und ihrer Mutter, die weiter hinten stand, zugerufen. Die sei anfangs allerdings gar nicht begeistert gewesen.

„Früher hat das nämlich Geld gekostet", erklärt die Rentnerin. So musste die Familie der Königin im darauffolgenden Jahr unter anderem ein Frühstück für den Spielmannszug finanzieren, der die Königin traditionell zum darauffolgenden Kinderfest abholte. „Aber dann hat meine Mutter sich natürlich doch für mich gefreut", sagt die Bartherin. Abends

> Meine Verwandten, die ganz in der Nähe des Schützenplatzes wohnten, haben damals schon zu mir gesagt: Heute wirst du Kinderfestkönigin.
>
> **Trude Plühmer**
> älteste Kinderfestkönigin

wurde die damals Siebenjährige mit einem Fackelzug nach Hause in die Bleicherstraße gebracht.

Ihren König, Bruno Sternberg, kannte die damals Siebenjährige nur flüchtig. „Er war 13 Jahre alt und viel größer als ich. Das änderte sich später dann aber. Da war er dann kleiner als ich", sagt die Bartherin und lacht.

Ganz besonders sei dann natürlich auch das Barther Kinderfest 1936 für sie gewesen. „Wir wohnten zu dieser Zeit bei meinen Großeltern in der Chausseestraße gegenüber der Nobertschule. Mein Vater und mein Großvater hatten das Haus geschmückt. Das Wetter war schön und auf dem Hof standen Tische und Bänke. Dort hat dann der Spielmannszug gefrühstückt, die mir auch ein Ständchen gebracht haben." Der Umzug führte durch die Stadt bis zum Festplatz. „Dort wurden wir beide auf ein Podest gestellt und bekamen eine Uhr überreicht. Meine Mutter hat später meinen Namen und das Jahr eingravieren lassen. Die Uhr habe ich heute noch."

Obwohl all das schon viele Jahrzehnte zurückliegt, erinnert sie sich genau daran. „So etwas vergisst man doch nicht", sagt die 92-Jährige. Als älteste Kinderfestkönigin Barths ist sie schon seit vielen Jahren gern gesehener Gast bei den Kinderfesten und war immer bei den Eröffnungen auf dem Marktplatz dabei. „Und vor zwei Jahren war ich auch beim Ausschießen. Da musste ich dran denken, wie ich als kleines Mädchen dort stand", berichtet Trude Plühmer.

Eigentlich habe sie nur auf einem schattigen Plätzchen im Zuschauerraum sitzen wollen, aber der Heimatverein überraschte sie und holte sie auf die Bühne. „Da stand ich dann plötzlich vor allen Leuten", erinnert sich die Bartherin, die ihr ganzes Leben in der Vinetastadt verbrachte und mit der Stadt sehr verbunden ist. „Ich bin hier geboren, aufgewachsen, habe hier geheiratet und zwei Kinder bekommen." Dass das Kinderfest aufgrund der Corona-Pandemie in diesem Jahr abgesagt werden musste, bedauert die Seniorin sehr. „Das ist wirklich sehr traurig."

Ihren 92. Geburtstag wird Trude Plühmer am Sonnabend mit ihrer Familie nachfeiern. Bei vier Enkelkindern und sechs Urenkeln kommen da schon einige Gäste zusammen. An ihrem Geburtstag selbst hat sie eine Freundin zum Kaffee eingeladen. „Und der ein oder andere wird sicher auch noch vorbeikommen", sagt die Bartherin.

Trude Plühmer, damals noch Minnmann, beim Kinderfest im Jahr 1936. FOTO: ARCHIV HEIMATVEREIN